

Raffaella Cribiore: *Between City and School. Selected Orations of Libanius*. Liverpool: Liverpool University Press 2015 (Translated Texts for Historians 65). VIII, 262 S. £ 25.00. ISBN: 978-1-78138-253-0.

Libanios von Antiochia ist vermutlich der wichtigste Rhetor der Spätantike und einer der bedeutendsten Autoren der griechischen Literaturgeschichte der Kaiserzeit; sein erhaltenes Œuvre umfaßt neben dem größten Briefkorpus der Antike sowie Schriften, die in erster Linie seiner Tätigkeit als Rhetoriklehrer zuzuweisen sind, eine größere Gruppe von insgesamt 64 Reden zu den verschiedensten Themen. In jüngerer Zeit hat die Auseinandersetzung mit dem großen Antiochener einen erfreulichen Aufschwung genommen,<sup>1</sup> der von Raffaella Cribiore mit einer Reihe wichtiger Arbeiten maßgeblich mitgestaltet worden ist.<sup>2</sup> Mit dem vorliegenden Buch, das eng an eine kurz zuvor von ihr publizierte Studie anschließt,<sup>3</sup> hat sie nun zu zwölf Reden Übersetzungen und Kommentarnotizen vorgelegt und damit die Erschließung des Redekorpus des Libanios weiter vorangetrieben; sieben der Reden sind bislang noch nicht in eine moderne Fremdsprache übersetzt worden.<sup>4</sup>

- 1 Beispielhaft seien genannt die Libanios betreffenden Kapitel in J. Stenger: *Hellenische Identität in der Spätantike. Pagane Autoren und ihr Unbehagen an der eigenen Zeit*. Berlin/New York 2009 (Untersuchungen zur antiken Literatur und Geschichte 97), die Libanios betreffenden Aufsätze in O. Lagacherie/P.-L. Malosse (Hrsgg.): *Libanios, le premier humaniste. Études en hommage à Bernard Schouler*. Alexandria 2011 (Cardo. Études et textes pour l'identité culturelle de l'antiquité tardive 9), H.-G. Nesselrath: *Libanios. Zeuge einer schwindenden Welt*, Stuttgart 2012 (Standorte in Antike und Christentum 4), R. Cribiore: *Libanius the Sophist. Rhetoric, Reality, and Religion in the Fourth Century*. Ithaca, NY/London 2013, die Libanios betreffenden Arbeiten, die in E. Amato (Hrsg.): *Ἐν καλοῖς κοινοπραγία*. Hommages à la mémoire de Pierre-Louis Malosse et Jean Bouffartigue. Nantes 2014 (Revue des études tardo-antiques. Supplément 3) versammelt sind, sowie L. Van Hoof (Hrsg.): *Libanius. A Critical Introduction*. Cambridge 2014.
- 2 Zu nennen sind hier vor allem R. Cribiore: *The School of Libanius in Late Antique Antioch*. Princeton/Oxford 2007 und R. Cribiore: *Libanius the Sophist. Rhetoric, Reality, and Religion in the Fourth Century*. Ithaca, NY/London 2013.
- 3 Cribiore: *Libanius the Sophist* (wie Anm. 2).
- 4 Es handelt sich um or. 37–41, 53, 63; zu or. 61 lag bislang lediglich eine nicht auf einer kritischen Ausgabe basierende Übersetzung aus dem 18. Jahrhundert vor (J. Duncombe: *Select Works of the Emperor Julian and Some Pieces of the Sophist Libanius*. London 1784, 227–242).

Den Übersetzungen ist eine allgemeine Einführung vorgeschaltet. Diese beginnt nach einer kurzen Vorbemerkung mit einem erfreulich ausführlichen Überblick über die Biographie des Libanios. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Zeitraum bis zum Jahr 370, als Kaiser Valens Antiochia zur Residenzstadt machte und Libanios in den folgenden Jahren offenbar weitgehend verstummte; die Zeit nach 378 wird dagegen nur noch cursorisch abgehandelt. Auf die biographische Skizze folgen knappe Bemerkungen zur Gattung der Rede im allgemeinen und den von Cribiore ausgewählten Reden im besonderen sowie ausführlichere Bemerkungen zum Antiochia des vierten Jahrhunderts. Cribiore gibt hier einen Überblick über Funktion und Zusammenwirken der antiochenischen βουλή sowie der verschiedenen kaiserlichen Würdenträger, mit denen Libanios immer wieder interagierte. Zwei kurze Abschnitte behandeln im Anschluß die rhetorische Technik des Libanios, ehe Cribiore einen breiteren Überblick über die Schule des Libanios bietet. Bemerkungen zur Übersetzung schließen die Einleitung ab.

Auf die allgemeine Einführung folgen die Übersetzungen. Cribiore hat die Reden – soweit dies möglich ist – chronologisch angeordnet und bietet zu jeder Rede eine ausführliche Einleitung, in der zentrale Probleme des entsprechenden Werkes behandelt werden, sowie eine kurze Zusammenfassung des Inhalts. Kommentarnotizen sind den einzelnen Übersetzungen in Form von Fußnoten beigegeben. Ein Glossar, eine Auswahlbiographie mit einer ausgesprochenen nützlichen Übersicht über die bislang vorliegenden Übersetzungen der Werke des Libanios sowie ein Namensindex beschließen das Buch.

Insgesamt hinterläßt der vorliegende Band einen ausgesprochen positiven Eindruck. Lediglich an einigen wenigen Stellen bleiben einzelne Fragen offen. So zeichnet Cribiore in der Einführung zunächst mit großer Detailtiefe das Leben des Libanios nach, behandelt dann aber die letzten Lebensjahre des antiochenischen Sophisten nur äußerst cursorisch; angesichts des Umstandes, daß acht der von Cribiore übersetzten Reden sicher in die 380er Jahre zu datieren sind,<sup>5</sup> muß man diese Entscheidung als unglücklich bezeichnen. Da zudem nicht wenige Details in der Biographie des Libanios

5 Es handelt sich in chronologischer Reihenfolge um or. 53, 41, 39, 35, 51, 52, 63 und 38.

umstritten sind, wären an manchen Stellen entsprechende Verweise in die Sekundärliteratur durchaus sinnvoll gewesen.<sup>6</sup>

Für ihre Übersetzungen hat Cribiore den Weg der möglichst textnahen Übersetzung gewählt, unter anderem, weil sie „a style that evokes, block by block, the majesty of the Greek language“<sup>7</sup> bevorzugt. Das Ergebnis kann man als gelungen bezeichnen; bei aller Nähe zum Originaltext ist die Übersetzung gut lesbar, an vielen Stellen sogar ausgesprochen elegant. Die Kommentarnotizen dienen dem besseren Verständnis des Textes und bieten daher in erster Linie sprachliche Erläuterungen oder Sacherklärungen. Auch hier wünschte man sich, ähnlich wie in der Einführung, bei einzelnen Fragestellungen weiterführende Verweise auf die Sekundärliteratur. Der Index beschränkt sich auf die in den Reden vorkommenden Personen und Ortsnamen, ein zusätzliches Sachregister hätte den Nutzen des Index noch erhöht.

Trotz der oben erwähnten, kleineren Einwendungen bleibt insgesamt festzuhalten, daß Cribiore ein gelungenes Buch vorgelegt hat, das einen wichtigen Beitrag zur weiteren Erschließung des Textkorpus des großen Antiochener leistet; jeder an Libanios interessierte Leser wird es mit Gewinn in die Hand nehmen.

6 Für die Beziehung zwischen Libanios und Julian betont Cribiore zu Recht das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen beiden bestand; allerdings vertrat Libanios auch Julian gegenüber die Interessen der antiochenischen Oberschicht, der er selbst angehörte; siehe hierzu vor allem die Arbeiten von H.-U. Wiemer: *Libanios und Julian. Studien zum Verhältnis von Rhetorik und Politik im vierten Jahrhundert n. Chr.* München 1995 (Vestigia 46) und R. Scholl: *Historische Beiträge zu den julianischen Reden des Libanios.* Stuttgart 1994 (Palingenesia 48).

7 Cribiore 25.

---

Jorit Wintjes, Würzburg  
 jorit.wintjes@uni-wuerzburg.de

**www.plekos.de**

Empfohlene Zitierweise

Jorit Wintjes: Rezension zu: Raffaella Cribiore: *Between City and School. Selected Orations of Libanius.* Liverpool: Liverpool University Press 2015 (Translated Texts for Historians 65). In: Plekos 20, 2018, 201–203 (URL: <http://www.plekos.uni-muenchen.de/2018/r-cribiore.pdf>).

---